

## BEGLEITPROGRAMM

### VORTRAG

von Dr. Wolfgang Mährle,  
Hauptstaatsarchiv Stuttgart  
„Majestät haben keine  
Armee mehr“. Württemberg  
und der Feldzug Napoleons  
gegen Russland 1812  
Mittwoch, 29. März, 19 Uhr

### ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

mit Dr. Dominik Gerd Sieber,  
Archiv und Museen  
Göppingen  
Mittwoch, 19. April, 15 Uhr  
Museumseintritt

### STADTFÜHRUNG

mit Dr. Dominik Gerd Sieber,  
Archiv und Museen  
Göppingen  
Auf Napoleons Spuren  
durch Göppingen  
Dienstag, 25. April, 17 Uhr,  
Treffpunkt: Museum  
im Storchen

### VORTRAG

von Dr. Stefan Lang,  
Kreisarchiv Göppingen  
Der Durchzug der russischen  
Kriegsgefangenen aus  
Austerlitz durch Göppingen  
und das Filstal im Januar  
1806 – Eine Spurensuche  
in der Zeit der napoleoni-  
schen Kriege  
Mittwoch, 10. Mai, 19 Uhr

### ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

mit Dr. Dominik Gerd Sieber,  
Archiv und Museen  
Göppingen  
Sonntag, 21. Mai, 15 Uhr

### ONLINE-VORTRAG

von Prof. Dr. Ute Planert,  
Universität zu Köln  
Krieg und Not.  
Süddeutschland im Zeit-  
alter der Revolutions- und  
napoleonischen Kriege  
Mittwoch, 24. Mai, 19 Uhr

### VORTRAG

von Dr. Dominik Gerd Sieber,  
Archiv und Museen  
Göppingen  
„Nichts anderes als  
Staats-Gefangene“?  
Der kurze Exilaufenthalt  
des Ex-Königspaares von  
Westphalen Jérôme  
Bonaparte und Katharina  
von Württemberg im  
Göppinger Schloss im  
Sommer 1815  
Dienstag, 13. Juni, 19 Uhr

### ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

mit Dr. Dominik Gerd Sieber,  
Archiv und Museen  
Göppingen  
Mittwoch, 5. Juli, 15 Uhr  
Museumseintritt



MUSEUM im Storchen

# NAPOLEON und Göppingen

Stadt und Oberamt  
in Zeiten des Umbruchs

### MUSEUM IM STORCHEN

Wühlestraße 36  
73033 Göppingen

### AUSSTELLUNGSDAUER

20. März bis 9. Juli 2023

### ÖFFNUNGSZEITEN

Di – Sa 13 – 17 Uhr,  
So und Feiertag 11 – 17 Uhr

### EINTRITT

Erwachsene 2 Euro  
Erwachsene in Gruppen  
(ab 10 Personen) 1,50 Euro  
Ermäßigt 1 Euro  
Kinder und Jugendliche  
bis 18 Jahre, Bonuscard-  
Inhaber frei

### Bildnachweis

Archiv und Museen der Stadt Göppingen (Stadtansicht Titelseite, württembergisches Militär S. 3), Museum Ludwigsburg (Triumphbogen S. 3), akg-images (Napoleon Titelseite, Abbildungen S. 2 und 4)

### FÜHRUNGEN

Für Gruppen und Schul-  
klassen nach Voranmeldung,  
auch außerhalb der  
Öffnungszeiten

Fon: 07161/650-9930  
(Museum)  
oder 07161/650-9911  
(Verwaltung der Museen)

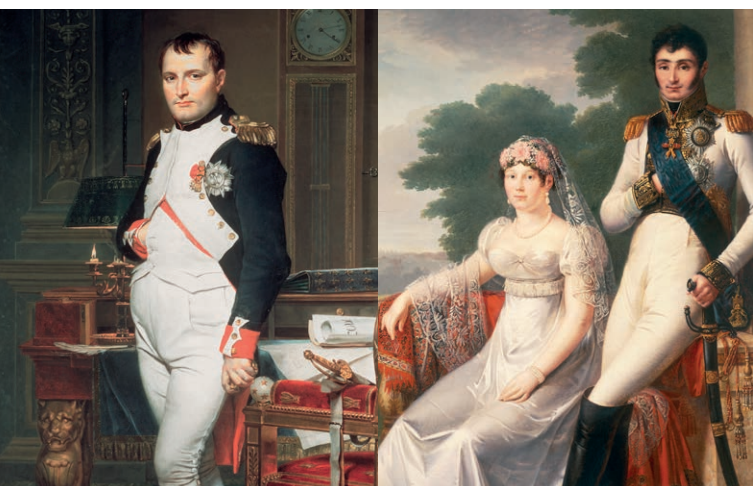
[museen@goeppingen.de](mailto:museen@goeppingen.de)  
[www.goeppingen.de/museen](http://www.goeppingen.de/museen)





Die Zeit um 1800 war geprägt durch vielfältige Umbruchprozesse, die die Moderne einläuteten. Wie keine andere historische Figur steht Napoleon Bonaparte für diese unruhige Epoche, die das ausgehende 18. Jahrhundert bis zum Jahre 1815 umfasst. Der französische Feldherr und Kaiser gestaltete Europa und speziell Deutschland zukunftsweisend um, mit Folgen bis in unsere Gegenwart.

In dieser Phase der globalen und europäischen Geschichte ging es im württembergischen Oberamtsstädtchen Göppingen nur vordergründig beschaulich zu. Stadt und Amt lagen mitunter direkt im Schnittpunkt der zeitgenössischen Geschehnisse. So litt das verkehrsgeografisch zentral gelegene Filstal nahezu die gesamte Epoche über an den drückenden Einquartierungen durchmarschierender Truppen. Ein Höhepunkt dürfte 1805/06 erreicht worden sein, als Teile der napoleonischen Grande Armée auf ihrem Siegeszug nach Ulm und Austerlitz durch die Region kamen. Kurz danach brachten russische Kriegsgefangene, die Typhus einschleppten, Göppingen die Katastrophe, denn die Krankheit breitete sich auch in der Stadt aus.



Demgegenüber bekamen die Göppingerinnen und Göppinger den siegreichen Kaiser der Franzosen tatsächlich auch persönlich zu Gesicht, nicht nur seine Soldaten: Auf der Rückreise nach Paris machte Napoleon im Januar 1806 in Göppingen halt. Er wurde feierlich mit einem Triumphbogen empfangen. Aber auch Persönlichkeiten aus dem engsten Umfeld des Korsen kamen nach und durch Göppingen. Besonders prominent waren darunter sein Bruder Jérôme mit seiner Gemahlin Katharina, einer württembergischen Prinzessin. Das Ex-Königspaar von Westphalen hielt sich im Sommer 1815 für einige Wochen im Göppinger Schloss auf, ehe es sich nach dem endgültigen Untergang des napoleonischen Empire auf den Weg in weitere Exilorte machen musste.



Bis heute wirksam sind zudem die Landesgrenzen, die in napoleonischer Zeit fixiert wurden. Die politische Landkarte um Göppingen veränderte sich damals grundlegend. In Folge von Mediatisierung und Säkularisation, wie auch dem Bündnis mit Napoleon, konnte Württemberg sein Territorium fast verdoppeln und stieg zum Königreich auf. Stadt und das vergrößerte Oberamt Göppingen, die bislang an der württembergischen Ostgrenze lagen, verschoben sich nun ins Landesinnere.

Doch nicht nur im politischen Bereich erlebten die Göppingerinnen und Göppinger umwälzende Innovationen. Auch in technischer Hinsicht wurde eine neue Zeit spürbar. Durch das Filstal verlief eine optische Telegraphenlinie, die für einige Zeit Paris mit Wien verband. Über visuelle Zeichen konnten per Sichtkontakt von Station zu Station Nachrichten nun über weite Entfernungen in wenigen Stunden übermittelt werden. In Göppingen war der südliche Turm der Oberhofenkirche Teil dieses Kommunikationsnetzes.



Napoleon spielte in der deutschen Erinnerungskultur bis zu den Weltkriegen eine zentrale Rolle, so auch in Göppingen. Speziell die Befreiungskriege wurden national überhöht und gefeiert. Die Abgrenzung zum französischen Erbfeind und Tyrannen Napoleon wurde infolge der Frage nach einem deutschen Nationalstaat instrumentalisiert und schließlich trieb das nationalsozialistische Regime die antinapoleonische Propaganda auf die Spitze.

## **EINLADUNG**

Wir laden Sie und Ihre Bekannten  
zur Eröffnung der Ausstellung

# **NAPOLEON** und Göppingen

Stadt und Oberamt  
in Zeiten des Umbruchs

am Montag, dem 20. März, um 19 Uhr  
in das Museum im Storchen herzlich ein.

### **BEGRÜSSUNG**

Almut Cobet  
Erste Bürgermeisterin

### **EINFÜHRUNG IN DIE AUSSTELLUNG**

„Napoleon und Göppingen. Stadt-,  
landes- und globalgeschichtliche Aspekte“  
Dr. Dominik Gerd Sieber